

# „Bilder der Hoffnung“

Es gibt Tage, die möchte man am liebsten aus seinem Kalender streichen. Dieser Tag gehört dazu.

Wir halten die Endlichkeit unseres Lebens nicht aus. Dabei ist nichts so sicher in diesem Leben, wie der eigene Tod. Er kündigt sich nur selten an. Meistens kommt er unverhofft, wie viele Todesanzeigen belegen. Jeder von uns könnte sicherlich von einem Todesfall aus seinem Familien- oder Bekanntenkreis berichten, der ihn völlig überraschend getroffen hat.

Nein, der Tod meldet sich nur selten vorher an. Er ist auch keinesfalls ein Gentleman, mit dem man noch verhandeln könnte. Der Tod ist laut Bibel einer unserer letzten Feinde, der uns unweigerlich die Grenzen unserer menschlichen Möglichkeiten aufzeigt.

Dem Materialdienst der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen war die Frage „Was kommt nach dem Tod“ ein Titelthema wert.

Nach dem uns allen bekannten tabuisierten Umgang mit dem Tod folgt die Frage nach den wissenschaftlichen Erkenntnissen. Die wissenschaftliche Einordnung der so genannten „Nahtoderlebnisse“ können laut Autor Heinrich Bedford-Strohm aus Bamberg „nie Beweise für theologische Wirklichkeitsdeutung sein“.

© Heinrich Bedford-Strohm, Was kommt nach dem Tod?, Materialdienst der EZW, Hannover 11/2010, Seite 404  
letzter Zugriff 14.11.2023: [https://www.ezw-berlin.de/fileadmin/user\\_upload/ezw-berlin/publications/downloads/Materialdienst\\_11\\_2010.pdf](https://www.ezw-berlin.de/fileadmin/user_upload/ezw-berlin/publications/downloads/Materialdienst_11_2010.pdf)

An dieser – wie an vielen anderen Stellen – sind Wissenschaft und Theologie auf Grund unterschiedlicher Herangehensweisen nicht miteinander vergleichbar. Die Theologie geht von einer persönlichen Beziehung des Menschen zu Gott aus, während die Wissenschaft einen labortauglichen Nachweis liefern muss, den es angesichts dieses Themas aber so eben nicht geben kann.

Der Artikel endet mit sieben biblischen Hoffnungsbildern, die ich uns heute Morgen näher vorstellen möchte.

## 1. Aus dem Tod wächst neues Leben – Identität und Verwandlung

1. Korinther 15, Vers 35 bis 44 (GNB): *Aber vielleicht fragt jemand: »Wie soll denn das zugehen, wenn die Toten auferweckt werden? Was für einen Körper werden sie dann haben?« Wie kannst du nur so fragen! Wenn du einen Samen ausgesät hast, muss er zuerst sterben, damit die Pflanze leben kann. Du säst nicht die ausgewachsene Pflanze, sondern nur den Samen, ein Weizenkorn oder irgendein anderes Korn.*

*Gott aber gibt jedem Samen, wenn er keimt, den Pflanzenkörper, den er für ihn bestimmt hat. Jede Samenart erhält ihre besondere Gestalt. Auch die Lebewesen haben ja nicht alle ein und dieselbe Gestalt. Menschen haben eine andere Gestalt als Tiere, Vögel eine andere als Fische. Außer den Körpern auf der Erde aber gibt es auch noch solche am Himmel. Die Himmelskörper haben eine andere Schönheit als die Körper auf der Erde, und unter ihnen leuchtet die Sonne anders als der Mond, der Mond wieder anders als die Sterne. Auch die einzelnen Sterne unterscheiden sich voneinander durch ihren Glanz.*

*So könnt ihr euch auch ein Bild von der Auferstehung der Toten machen. Was in die Erde gelegt wird, ist vergänglich; aber was zum neuen Leben erweckt wird, ist unvergänglich. Was in die Erde gelegt wird, ist armselig; aber was zum neuen Leben erweckt wird, ist voll Herrlichkeit. Was in die Erde gelegt wird, ist hilflos; aber was zum neuen Leben erweckt wird, ist voll Kraft. Was in die Erde gelegt wird, war von natürlichem Leben beseelt; aber was zu neuem Leben erwacht, wird ganz vom Geist Gottes beseelt sein. Wenn es einen natürlichen Körper gibt, muss es auch einen vom Geist beseelten Körper geben.*

„Auch wenn der Körper des Menschen im Grab verwest oder im Krematorium verbrannt wird,“ – schreibt Heinrich Bedford-Strohm – „der Leib, also die Geschichte, zu der auch die körperliche Existenz gehört, bleibt und wird verwandelt.“

© Heinrich Bedford-Strohm, Was kommt nach dem Tod?, Materialdienst der EZW, Hannover 11/2010, Seite 407  
letzter Zugriff 14.11.2023: [https://www.ezw-berlin.de/fileadmin/user\\_upload/ezw-berlin/publications/downloads/Materialdienst\\_11\\_2010.pdf](https://www.ezw-berlin.de/fileadmin/user_upload/ezw-berlin/publications/downloads/Materialdienst_11_2010.pdf)

Paulus spricht von der Auferstehung des Leibes. Dass wir die Ewigkeit als körperlose Geistwesen verbringen, ist dem Neuen Testament völlig fremd. Paulus argumentiert im großen Kapitel der Auferstehung – 1. Korinther 15 – vor allem mit dem Auferstandenen selbst. So sicher, wie Jesus von den Toten auferstanden ist und lebt, werden auch wir von den Toten auferstehen und durch den Auferstandenen ins Leben gerufen werden.

So wie sich eine unscheinbare – und für unser Empfinden – oft als eklig wahrgenommene Raupe in einen herrlichen Schmetterling verwandelt, so werden wir beim Kommen Jesu verwandelt werden. Dabei ist der Schmetterling ohne Raupe nicht denkbar. Auch unsere Persönlichkeit werden wir behalten und damit unsere Identität.

## 2. Der ganze Kosmos wird neu – die Neuschöpfung

2. Korinther 5, Vers 17 (GNB): *Wenn also ein Mensch zu Christus gehört, ist er schon »neue Schöpfung«. Was er früher war, ist vorbei; etwas ganz Neues hat begonnen.*

Das Kommende betrifft nicht nur den Einzelnen, sondern die gesamte Schöpfung. Hier wird nichts mehr bleiben, wie es ist. Alles ist der Vergänglichkeit unterworfen. Das Kommende wird alles in ein neues Licht und in eine wirkliche Neuschöpfung stellen.

So wie sich im Herbst die Blätter färben und alles in ein neues Licht tauchen und die Welt sich dadurch deutlich verwandelt, wird es in für uns noch nicht vorstellbaren Dimensionen am Ende der Zeiten geschehen. Unser blauer Planet ist nicht für die Ewigkeit gemacht. Mit dem Kommen Jesu wird der gesamte Kosmos neu geschaffen.

### 3. Die Tränen werden abgewischt – Überwindung des Leidens

Offenbarung 21, Vers 3 bis 5 (GNB): *Und vom Thron her hörte ich eine starke Stimme rufen: »Dies ist die Wohnstätte Gottes bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein. Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein.*

*Er wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben und keine Traurigkeit, keine Klage mehr und keine Qual. Was bisher war, ist für immer vorbei.« Dann sagte der, der auf dem Thron saß: »Gebt acht, jetzt mache ich alles neu!« Zu mir sagte er: »Schreib dieses Wort auf, denn es ist wahr und zuverlässig.«*

„Die Überwindung des Leidens gehört zu den wesentlichen Dimensionen, die die Beschreibung des Reiches Gottes und damit auch das ewige Leben kennzeichnen.“

© Heinrich Bedford-Strohm, Was kommt nach dem Tod?, Materialdienst der EZW, Hannover 11/2010, Seite 407

letzter Zugriff 14.11.2023: [https://www.ezw-berlin.de/fileadmin/user\\_upload/ezw-berlin/publications/downloads/Materialdienst\\_11\\_2010.pdf](https://www.ezw-berlin.de/fileadmin/user_upload/ezw-berlin/publications/downloads/Materialdienst_11_2010.pdf)

Es wird in der neuen Welt Gottes – nach allem Heulen und Weinen in diesen Tagen – keine Tränen mehr geben. Der Himmel wird nur tränenlos erfahrbar werden. Ohne Herzerasen und Herzeleid, ohne Leid und Schmerzen, ohne Weinen und Klagen. Es wird einfach nur Freude und Begeisterung über Jesus herrschen. Was für eine Aussicht!

### 4. Unrecht und Leid werden nicht vergessen – Jüngstes Gericht

„Alles andere wäre nicht mit der Vorstellung von Gottes Liebe gerade zu den Schwachen und Entrechteten vereinbar. Den Opfern der Geschichte widerfährt Gerechtigkeit.“

© Heinrich Bedford-Strohm, Was kommt nach dem Tod?, Materialdienst der EZW, Hannover 11/2010, Seite 408

letzter Zugriff 14.11.2023: [https://www.ezw-berlin.de/fileadmin/user\\_upload/ezw-berlin/publications/downloads/Materialdienst\\_11\\_2010.pdf](https://www.ezw-berlin.de/fileadmin/user_upload/ezw-berlin/publications/downloads/Materialdienst_11_2010.pdf)

Matthäus 25, Vers 31 bis Vers 46 (GNB): *»Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt, begleitet von allen Engeln, dann wird er auf seinem Herrscherthron Platz nehmen. Alle Völker der*

Erde werden vor ihm versammelt werden, und er wird die Menschen in zwei Gruppen teilen, so wie ein Hirt die Schafe von den Böcken trennt. Die Schafe wird er auf seine rechte Seite stellen und die Böcke auf seine linke Seite.

Dann wird der König zu denen auf seiner rechten Seite sagen: ›Kommt her! Euch hat mein Vater gesegnet. Nehmt Gottes neue Welt in Besitz, die er euch von allem Anfang an zugedacht hat. Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich bei euch aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir etwas anzuziehen gegeben; ich war krank und ihr habt mich versorgt; ich war im Gefängnis und ihr habt mich besucht.‹

Dann werden die, die den Willen Gottes getan haben, fragen: ›Herr, wann sahen wir dich jemals hungrig und gaben dir zu essen? Oder durstig und gaben dir zu trinken? Wann kamst du als Fremder zu uns und wir nahmen dich auf, oder nackt und wir gaben dir etwas anzuziehen? Wann warst du krank oder im Gefängnis und wir besuchten dich?‹ Dann wird der König antworten: ›Ich versichere euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan.‹

Dann wird der König zu denen auf seiner linken Seite sagen: ›Geht mir aus den Augen, Gott hat euch verflucht! Fort mit euch in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel vorbereitet ist!

Denn ich war hungrig, aber ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig, aber ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd, aber ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt, aber ihr habt mir nichts anzuziehen gegeben; ich war krank und im Gefängnis, aber ihr habt euch nicht um mich gekümmert.‹

Dann werden auch sie ihn fragen: ›Herr, wann sahen wir dich jemals hungrig oder durstig, wann kamst du als Fremder, wann warst du nackt oder krank oder im Gefängnis – und wir hätten uns nicht um dich gekümmert?‹ Aber er wird ihnen antworten: ›Ich versichere euch: Was ihr an einem von meinen geringsten Brüdern oder an einer von meinen geringsten Schwestern zu tun versäumt habt, das habt ihr an mir versäumt.‹ Auf diese also wartet die ewige Strafe. Die anderen aber, die den Willen Gottes getan haben, empfangen das ewige Leben.

«Unsere Taten werden am Ende der Zeiten beurteilt werden. Aber auch über alle unsere bösen Worte wird beim Jüngsten Gericht laut Jesus (Matthäus 12, 36) gesprochen werden.

Am Ende der Zeiten wird nicht miteinander abgerechnet, sondern das oberste Gericht – Gott selbst – wird ein gerechtes Urteil fällen. Ohne Jesus wären wir dabei heillos auf uns selbst angewiesen und könnten vor dem Heiligen Gott nicht bestehen. Durch Jesus sind wir begnadigt und können getrost unserem Richter und liebenden Vater entgegen gehen.

## 5. Tausend Jahre sind wie ein Tag – Eschatologie und Zeitlichkeit

1. Thessalonicher 4, Vers 16 (GNB): *Wenn Gottes Befehl ergeht, der oberste Engel ruft und die himmlische Posaune ertönt, wird Christus, der Herr, selbst vom Himmel kommen. Zuerst werden dann alle, die im Vertrauen auf ihn gestorben sind, aus dem Grab auferstehen.*

Was in den zeitlichen Aussagen des Neuen Testaments auf den ersten Blick unvereinbar erscheint, „hat Martin Luther mit einem Bild zu erklären versucht: Wer in der Nacht plötzlich erwacht, weiß nicht, ob er Sekunden oder Stunden geschlafen hat. Für einen Moment verschwimmt die Kategorie der Zeit. So – sagt Luther – ist es auch mit dem Leben nach dem Tod. Wenn die Toten am Jüngsten Tag von Christus auferweckt werden, dann wissen sie nicht, wie lange sie geschlafen haben.“

© Heinrich Bedford-Strohm, *Was kommt nach dem Tod?*, Materialdienst der EZW, Hannover 11/2010, Seite 409

letzter Zugriff 14.11.2023: [https://www.ezw-berlin.de/fileadmin/user\\_upload/ezw-berlin/publications/downloads/Materialdienst\\_11\\_2010.pdf](https://www.ezw-berlin.de/fileadmin/user_upload/ezw-berlin/publications/downloads/Materialdienst_11_2010.pdf)

Auch wenn Luthers Erklärung gut nachvollziehbar ist, gehe ich dennoch davon aus, dass wenn ein Christ stirbt, er auch sofort bei Jesus ist. Stephanus - der erste Märtyrer – sah den Himmel offen und Jesus stehend zur Rechten Gottes, als wenn er ihn in seinem Reich empfangen wollte. Es gibt viele schlafende Christen, aber dass wir nach dem Tod bis zur Ewigkeit durchschlafen, daran glaube ich nicht.

## 6. Ihr Mund wird voll Lachen sein – das endzeitliche Freudenmahl

„In der Beschreibung des Lebens nach dem Tod finden sich im Neuen Testament immer wieder Bilder von Feiern, Freude und Lobpreis.“

© Heinrich Bedford-Strohm, *Was kommt nach dem Tod?*, Materialdienst der EZW, Hannover 11/2010, Seite 409

letzter Zugriff 14.11.2023: [https://www.ezw-berlin.de/fileadmin/user\\_upload/ezw-berlin/publications/downloads/Materialdienst\\_11\\_2010.pdf](https://www.ezw-berlin.de/fileadmin/user_upload/ezw-berlin/publications/downloads/Materialdienst_11_2010.pdf)

Bereits im Alten Testament – im heutigen Wochenpsalm 126 klingt diese Hoffnung an, Psalm 126, Vers 1 bis 6 (GNB): *Als der HERR uns heimbrachte, zurück zum Berg Zion, da kamen wir uns vor wie im Traum. Wie konnten wir lachen und vor Freude jubeln! Bei den anderen Völkern sagte man damals: »Der HERR hat Großes für sie getan!« Ja, der HERR hatte Großes für uns getan und wir waren glücklich.*

*HERR, wende auch jetzt unsere Not, bring Glück und Frieden zurück, so wie du das Wasser wieder zurückbringst und die ausgetrockneten Bäche plötzlich füllst! Wer mit Tränen sät, wird mit Freuden ernten. Weinend gehen sie hin und streuen die Saat aus, jubelnd kommen sie heim und tragen ihre Garben.*

Nach dem Tod wird das Weinen ein Ende haben und das Lachen beginnen. Vom schwäbischen Pfarrer Christoph Blumhardt stammt der Satz, dass Christen Protestleute gegen den Tod sind, weil sie fest mit dem Leben rechnen.

Die Bibel ist voll von Bildern des Feierns, dem Hochzeitsmahl des Lammes. Uns erwarten eine reich gedeckte Tafel und Freude ohne Ende.

## 7. Wir dürfen hoffen, uns wiederzusehen – Ewigkeit und Identität

„Es sprechen tatsächlich gute Gründe dafür, mit dem christlichen Glauben auch die Hoffnung auf ein solches Wiedersehen zu verbinden. ....

Unsere Identität geht nicht verloren, sondern wird ins Licht der Liebe Gottes gestellt. Wenn aber die Identitäten nicht verloren gehen, dann muss es so sein, dass wir die Verstorbenen, die wir lieb gehabt haben, wiedersehen.“

© Heinrich Bedford-Strohm, *Was kommt nach dem Tod?*, Materialdienst der EZW, Hannover 11/2010, Seite 410  
letzter Zugriff 14.11.2023: [https://www.ezw-berlin.de/fileadmin/user\\_upload/ezw-berlin/publications/downloads/Materialdienst\\_11\\_2010.pdf](https://www.ezw-berlin.de/fileadmin/user_upload/ezw-berlin/publications/downloads/Materialdienst_11_2010.pdf)

So wie der auferstandene Jesus von seinen Jüngern am Abend des Ostertages erkannt wurde, so rechne ich damit, dass wir auch einander erkennen werden. Allerdings werden diese Begegnungen der persönlichen Christusbegegnung – Auge in Auge mit Jesus - weit nachgeordnet sein. Jesus selbst ist unser Jenseits. Auch wenn wir uns darüber freuen werden, wer noch alles von unseren Freunden und Verwandten dort sein wird. Dennoch wird Jesus letztlich unsere Ewigkeit bestimmen.

Sieben gewaltige Bilder der Hoffnung. Es ist eben Ewigkeitssonntag und nicht Totensonntag! Deshalb brauchen wir diesen Tag auch nicht zu verdrängen und können uns der Endlichkeit unseres Lebens stellen. Oder mit den Worten von Augustinus (354 - 430): „Ihr, die ihr mich liebt, seht nicht auf das Leben, das ich beende, sondern auf das Leben, das ich beginne.“

Sieben gewaltige Hoffnungsbilder eröffnet uns das Neue Testament:

1. Aus dem Tod wächst neues Leben
2. Der ganze Kosmos wird neu
3. Die Tränen werden abgewischt
4. Unrecht und Leid werden nicht vergessen
5. Tausend Jahre sind wie ein Tag
6. Unser Mund wird voll Lachen sein
7. Wir dürfen hoffen, uns wiederzusehen

Oder wie Paulus schreibt, 1. Korinther 15, Vers 51 (Einheitsübersetzung): *Seht, ich enthülle euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, aber wir werden alle verwandelt werden. Amen.*